

Mutter wacht und sorgt gar treulich für dieselben. Sie lockt die Küchlein zur Nahrung und sorgt, daß jedes Etwas zu fressen bekommt. Sie scharrt ihnen Körnlein oder Würmlein hervor, während sie selbst nichts davon genießt. Bei rauher Witterung und des Nachts nimmt sie die Jungen unter ihre Flügel und wärmt sie. Bemerket sie einen Raubvogel oder eine Kaze, so ruft sie den Küchlein ängstlich und sammelt sie unter ihre Flügel und wehrt und vertheidigt sich und ihre Kinder gegen die Feinde.



Die Henne.

*

Jerusalem, Jerusalem, wie oft habe ich deine Kinder versammeln wollen, wie eine Henne ihre Küchlein versammelt unter ihre Flügel, aber ihr habt nicht gewollt.

75.

Von dem Hahn.

Der Hahn in seiner Tennen
Thut herzhaft einen Schrei,
Da kommen alle Hennen
Geschwind, geschwind herbei.

Dann nennt er sie bei ihren
Zunamen allzumal
Und führet sie spazieren
Hinunter in das Thal.

Führt sie zu einem frischen
Labtrunk am Wiesenborn,
Giebt ihnen aufzutischen
Gar manches Gerstenkorn.